

„Kaninchen sind Nutztiere“

Kaninchenzüchter wehren sich gegen den Vorwurf der Tierquälerei

STADTLOHN. Nach unserer Berichterstattung über Kaninchenzucht und die Umstände bei und nach den Schauen schlugen die Wellen unter den Kaninchenzüchtern hoch: Sie wollen sich auf keinen Fall mit Tierquälerei in Verbindung bringen lassen. Im Gespräch mit Redakteur Stephan Teine nimmt Helmut Thiery, Vorsitzender des Grenzlandkreisverbands der Rassekaninchenzüchter, Stellung zu den Vorwürfen.

Warum züchten Sie Kaninchen?

Weil ich Freude daran habe. Ich tue das mittlerweile seit 45 Jahren. Habe es als achtjähriger Junge bei meinem Vater gesehen und bin immer noch mit Feuer und Flamme dabei. Inzwischen habe ich einen riesigen Bekanntenkreis in ganz Deutschland. Es geht nicht um Pokale. Ich bin gerne bei meinen Tieren. Das ist täglich das Erste und Letzte, was ich tue.

Was halten Sie davon, dass Kaninchen geschlachtet werden?

Ein Kaninchen ist ein landwirtschaftliches Nutztier. Wie ein Schwein, eine Kuh oder ein Huhn. Es ist erlaubt, für den Eigenbedarf zu schlachten – so lange man sich an gewisse Regeln hält.

Wie zum Beispiel?

Man muss das Tier betäuben, etwa mit einem Bolzenschussgerät. Dazu verpflichtet uns aber schon unsere Verbandsordnung und die Richtlinie zur Haltung und Zucht von Rassekaninchen. Von einem Züchter, der sich nicht daran hält, distanzieren wir uns ausdrücklich. Wer seine Tiere quält, gehört angezeigt. Ganz klar. In der Verbandsordnung ist der Tierschutz, die Stallgröße und der Umgang mit den Tieren klipp und klar geregelt.

Wieviele Kaninchen haben Sie in den vergangenen Jahren geschlachtet?

Ich persönlich? Kein einziges. Das könnte ich gar nicht. Ich esse selbst kein Fleisch. Im vergangenen Jahr habe ich aber von 41 Jungtieren drei zum Schlachten weggegeben.

Was passiert denn mit Ihren Kaninchen nach einer Schau?

Mit einem Teil züchte ich selbst weiter, ein anderer Teil ist bei anderen Züchtern heiß begehrt. Gute Zuchttiere sind



Helmut Thiery, Vorsitzender des Grenzlandkreisverbands der Rassekaninchenzüchter, in seinem Stall. Er züchtet seit 45 Jahren Kaninchen, habe in dieser Zeit aber noch nie eines geschlachtet, wie er sagt.

MLZ-FOTO TEINE

immer gefragt. Da tausche oder handle ich mit Züchtern aus ganz Deutschland. Ich habe sogar schon Wartelisten mit Leuten, die sich für meine Tiere interessieren.

Und was ist mit den Tieren, die sich nicht für eine Weiterzucht eignen?

Auch dafür gibt es genug Interessenten. Außerdem weiß man als Züchter ja, was man tut. Tiere, bei denen von vornherein kein Züchterfolg abzusehen ist, werden ja gar nicht erst zusammen gebracht. Wir Rassekaninchenzüchter sind weder Mäster noch Vermehrer.

Stichwort Entsorgung...

...da könnte ich richtig böse werden. Kein Tier wird entsorgt. Man kann ein Tier nicht entsorgen. Ein Tier wird nur geschlachtet, um es als Lebensmittel zu nutzen. Das ist keine Entsorgung. Sollte jemand beobachten, dass ein Züchter Tiere in den Müll wirft, muss er denjenigen anzeigen. Ganz einfach.

Aber Kaninchen sind doch nun einmal Kuscheltiere...

Eben nicht. Ein Kaninchen ist weder ein Kuscheltier noch ein Spielzeug. Auch wenn man Kindern durch die Haltung eines Haustiers viel beibringen kann – längst nicht jedes Kind ist in der Lage, sich über Jahre um ein Tier zu kümmern.

Nutzen Sie Medikamente aus dem Ausland?

Durchaus. Warum soll ich in mehr als das Doppelte für ein Medikament bezahlen, wenn ich das gleiche Präparat in den Niederlanden für die Hälfte bekommen? Das ist doch sogar bei Medikamenten für Menschen gängige Praxis. Jeder weiß doch, dass Medikamente in den Niederlanden günstiger sind. Wir setzen nur in Deutschland zugelassene Medikamente ein – auf gar keinen Fall Mastbeschleuniger oder Hormone.

Impfen Sie ihre Tiere selbst?

Nein. Um Kaninchen auf einer Ausstellung zu zeigen, brauche ich eine Impfbescheinigung für jedes einzelne. Die bekomme ich aber nur von einem Tierarzt. Aber auch ohne die Pflicht würde ich meine

Tiere impfen lassen. Wer als Züchter einmal Myxomatose oder Chinaseuche in seinem Stall hat, wird die kaum noch los. Das kann die Zuchtarbeit von 20 Jahren vernichten.

Der Begriff „Felltransplantation“ ist im Zusammenhang mit Kaninchenzüchtern gefallen. Ist das ein Problem?

Der Fall von Felltransplantation war ein absoluter Einzelfall. Das ist 2013 bei einer Schau aufgefallen: Ein Züchter hatte am Fell eines Tiers manipuliert und das Fell wieder zusammengenäht. So etwas geht überhaupt nicht. Das akzeptieren wir auch nicht. Gegen die betroffene Züchtergemeinschaft läuft ein Strafverfahren und sie wurden aus unserem Verband ausgeschlossen. Sie dürfen auch keine Tiere mehr halten. Aber weil ein Züchter sich so falsch verhalten hat, dürfen wir nicht 130.000 Züchter in Deutschland verurteilen.

Haben Sie wegen der Zucht Probleme – etwa mit Tierschützern – bekommen?

Solche Fälle sind mir nicht bekannt.